Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 28

Artikel: Holzimprägnierung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wieder einmal so recht klar geworden sein, welchen Segen es bedeutete, vom Kriege und seinen Schrecken nicht überflutet worden zu sein. In Roosendaal boten freundliche Kellner in sauberen Taffen wohlriechenden Raffee und propre Milch, seines Weißbrot mit appetitlichem Käse und Schinken dar. In Belgien erinnerten die Morgensemmeln noch stark an unser Kriegsbrot. Bald trafen wir in Rotterdam ein, wo unsere Gesellschaft sofort nach dem Lokal des Mittagstisches, bem Hotel Pschorr ausschwärmte. Ein überaus freundlicher Empfang ward ihr hier zuteil. Eine ausgezeichnete Rapelle spielte Schweizerweisen und empfing die Reisenden mit dem stehend angehörten Schweizerpfalm. Meyner (Zürich) und Blattmann (Wädenswil) verdankten diese herzliche Sympathiekundgebung auf holländischem Bo= den, die der Initiative des Direktors der American Expreh Co. in Rotterdam, M. J. Korpershoek, und des Besitzers des Hotels Pschorr entsprungen war. Die Reisegesellschaft wurde darauf von einem Hafendampfer aufgenommen zu einer Hafenrundfahrt, die viel Interessantes bot. Im Berlaufe der Fahrt entdeckten wir die Schweisger Rheindampfer "Reptun" und "Albula" aus Basel. Die "Insulinde" bes Rotterdamschen Lloyd, das 500 Erft- und Zweitklaß Rabinen zählt und eine glanzende Ausstattung, sogar einen besonders gut ausgerüfteten Operationssaal, enthält, stand uns zur Besichtigung zur Verfügung. Auf der Rücksahrt wurde auf dem Flug= plat von Rotterdam ein Salt gemacht, der Gelegenheit bot, kurze Rundflüge über dem hafen auszuführen. Gegen 80 Reiseteilnehmer wurden von einem geschickten Biloten fanft in die Lüfte geführt, über den Hafen und die Stadt geleitet, um nach einer Viertelftunde ebenfo fanft und unversehrt wieder zum Flugplat gebracht zu werden. Erft diese Besichtigung des Hafens und der Stadt aus der Vogelschau gab den richtigen Begriff von der Größe und dem Umfang der Anlagen. Im Abendfonnenschein legte unser Boot beim Bahnhof an, und mit geringer Verspätung rollte unser Schweizerzug weiter.

Ein Tag in Scheveningen! Zu wenig, um alle die Schönheiten diese herrlichen Seebades zu koften, zu wiel, um nicht den Wunsch zu wecken, hier Wochen zu werleben. Der Vormittag des Donnerstags galt teilweise einer Besichtigungssahrt nach dem Haag, einem Besuch im Friedenspalast und im Waldschößchen der Königin der Niederlande, teilweise einem Bade in der immer noch stark bewegten Nordsee. Um frühen Nachmittag wurde zur Fahrt nach Umsterdam ausgebrochen, wo man um 4 Uhr einzutreffen gedachte. Doch es kam

anders.

Als unser Zug mit etwas Verspätung im Haag eintraf, da hieß es, es muffe ein kurzer Halt vorgenommen werden. Unfere Schweizer begaben fich auf den Berron und sangen frohe Schweizerlieder. Da meldete ein Bahn= beamter, der Aufenthalt könne länger dauern, eine Stunde sei das Wenigste. Denn unweit vom haag, zwischen Boorschoten und Leyden, sei ein Personenzug entgleift, so daß die Strecke gesperrt sei. Eben kam auch eine Sanitätskolonne zum Bahnhof, ein Pfarrer, Krankenschwestern, Sanitätsmaterial usw. gingen auf einem Nebengeleise mit einem Notzug und Werkzeugwagen zur Unfallstelle ab. Sofort verbreiteten sich auch ungeheuerliche Gerüchte. Inzwischen aber waren auch die bahnadministrativen und technischen Vorbereitungen bewerkstelligt worden, um die Umleitung des Schweizerzuges über Gouda und Utrecht zu ermöglichen, fo daß nach breiftunbiger Geduldsprobe die Fahrt endlich weitergefest werden

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition. konnte. In Amsterdam traf der Zug mit $4^{1/2}$ Stunden Verspätung nachts um $^{1/2}$ 9 Uhr endlich ein. Noch sei nachgeholt, daß auch in Antwerpen in vor-

Noch sei nachgeholt, daß auch in Antwerpen in vorgerückter Stunde eine Zusammenkunst mit dem Schweizerverein daselhst veranstaltet worden war. Auch aus Scheveningen und Haag sei noch eine Einzelheit nachgetragen, die vielleicht auch dei uns Beachtung sinden dürste: Als die Kolonne der Schweizerautos zur Besichtigung aussuhr, da wurde sie auf ihrer ganzen Tour von zwei Verkehrspolizisten auf Motorvelos mit Seitenwagen begleitet, die dei Kreuzungen den Verkehr während des Vorbeizuges der Wagenkolonne aushielten, die Verdindung zwischen den Wagen der Kolonne ausrecht erhielten und im übrigen stets an der Spize sich hielten, um den Verkehr während der Abwicklung der Kundsahrt zu regeln. Ihr Dienst entsprach ungefähr demjenigen der

Bugspolizei bei Festzügen.

Die berspätete Ankunft in Amsterdam machte naturgemäß verschiedene programmatische Umstellungen nötig. So war es benn nur noch möglich, am späten Abend dem Empfang des Schweizervereins "Helvetia" im Restaurant "Parkzicht" beizuwohnen. Präsident Zeller begrußte die Gafte aus der Heimat. — Befuche im Zoologischen Garten, in Diamantschleifereien und auf einer Schiffswerft füllten den nächsten Bormittag aus. Dann gab eine Rundfahrt einen Ueberblick über die Stadt, führte in die verschiedenen interessanten Biertel, zeigte die hübschen Bauarten des hollandischen Stils und brachte schließlich die Schweizer in die Hotels zurück und von dort nach dem Bahnhof, wo der Zug zur Heimreise bereit stand. Nochmals hatten sich die Spigen der Schweizerkolonie unter Anführung des Konfuls Luch. finger eingefunden, um den Leitern der Reise, den Herren Huonder, Meyner und Galleazzi, mitzuteilen, daß der Schweizerverein "Helvetia" Amsterdam sie zu Ehrenmitgliedern ernannt habe.

In Straßburg wurde eine kurze Stadtbesichtigung zu Fuß und im Wagen ausgesührt. Gegen Mittag traf der Spezialzug in Basel ein, wo ein Teil der Geselschaft die Heimreise sosonalen Binnenschiffahrts-Ausstellung einen Besuch abstattete. Im Blauen Saal wurde ein Schlußbanstett serbiert, das G. Peter aus Derlikon und Emil Stahel (Flawil) Gelegenheit bot, den Veranstaltern der genußreichen Reise den Dank der Reiseteilnehmer abzustatten. Die Organisation der Reise wurde allgemein als mustergültig, die Führung durch die American Expres Co. als

Holzimprägnierung.

(Rorrespondenz.)

0.— "Ber imprägniertes Holz verwendet, erweist seinem Bolke einen großen Dienst, indem er die nutlose

Berschwendung von Holz bekampfen hilft."

vortrefflich anerkannt.

Diesen gewichtigen Satz prägte Prof. R. W. Smith bes New Yorker Forst College anläßlich der diesjährigen Konserenz der amerikanischen Holzimprägnierungsverseinigung, welche Ende Januar in Cleveland tagte. In seinem eingehenden Referate über die Bedeutung der Holzimprägnierung wies Smith einleitend darauf hin, daß der Forstmann nicht mehr nur einseitig in der "Produktion des Holzes" erzogen werden dürse, in Waldbau und Waldpstege, in Waldbewirtschaftung und Waldbernutung, sondern vor allem auch eine eingehende Ausbildung über die Art und Weise des Holzverbrauches ersahren müsse, über die Holzverwertung und Holzkonssumierung. Wenn auf der einen Seite heute die zwinsgende Aufgabe der Produktionsstelgerung an den Forst

wirtschafter herantritt, so zeigt sich die ebenso zwingende Aufgabe, Wege zu suchen und zu sinden, die den Holzverbrauch einschränken. Und diesbezüglich ist von größter Bedeutung die Holzimprägnierung, die die Dauer des im menschlichen Leben für Bauzwecke, für Industrie und Gewerbe, für allerlei Geräte und Objekte verwendete Holz um das Drei- die Riersache erhöht. Smith betonte, daß "wer einen Baum imprägniere, gleichfalls vier neue

Bäume pflanze!"

In der New Yorker Forstschule in Syracuse N. D. werden die verschiedenen Fragen der Holzkonservierung in besonderen Laboratorien ftudiert. Es bestehen besondere Einrichtungen für die Holzprüfung inbezug auf Feftigkeit, Kompression, chemische Zusammensetzung, die Konservierung (wobei besonders auch der Einfluß der Konservierung auf die Holzseftigkeit zc. untersucht wird); die Analysen der Impragnierstoffe werden durchgeführt, die natürliche und künftliche Trocknung genau studiert, der Einfluß der verschiedenen Arten der Stapelung auf den Feuchtigkeitsgehalt, die Behandlung von rohem und imprägniertem Holz auf dem Transport und bei der Lagerung, die Ursachen der Fäulnis und Insektenschäden und die beften Gegenmittel usw. Der Forstschule find demnach eigentliche Materialprüfungs-Laboratorien und Bersuchsfelder zugewiesen, so daß die Forststudenten in engste Fühlung mit diesen für die Prazis außerordentlich wertvollen Untersuchungen treten und über die Holzimprägnierung eingehend unterrichtet werden.

Wir können und dürfen sagen, daß auch unsere schweizerische Forstschule an der E. T. H. in Zürich dies, bezüglich nicht untätig geblieben ist und nicht nur durch Vorlesungen über die Holzverwertung und Holzimprägnierung, sondern auch durch zahlreiche Exkursionen in die derschiedenen Holzimprägnierungsanstalten und Holzimdustrieunternehmen die Forststudenten weitgehendst auszubilden sucht. Es ist zu wünschen, daß der enge Kontakt fortbesteht, zwischen der forstlichen Versuchsanstalt und der eidg. Materialprüfungsanstalt, wie sich dieser aus den eingehenden Untersuchungen über die Douglassichte in der Schweiz und über das Douglassichtenholzergibt. (Mitteilungen der Schweiz. Zentralanstalt sür das sorstliche Versuchswesen, Vand XIV, Heft I 1926).

Uerkehrswesen.

Behn Jahre Schweizerwoche. Bet Anlag feiner 10. orbentlichen Generalversammlung veranftaltete der Schweizerwoche-Verband im Kafino in Bern eine besondere Tagung, an welcher die Bundesbehörden und die großen wirtschaftlichen Organisationen zahlreich vertreten maren. Der Präsident des Schweizerwoche-Verbandes, E. C. Roch (Solothurn), begrüßte die Versammlung und Bentralsetretär H. Frey gab einen kurzen Aberblick über Biele und Tätigkeit des Berbandes, der die Würdigung von Schweizer Arbeit und Schweizer Ware anstrebt. Bunderat Schultheß entbot den Leitern bes Bare Arbeit Bundesrat Schultheß entbot den Leitern des Berbandes herzlichen Dank für das bisher Geleiftete und Glückwünsche für die Zukunft. Er wies auf die große Bedeutung des Schweizerwoche-Berbandes hin, der die so notwendige moralische Einheit im Lande zu Derwirklichen strebe. Nachher kamen Bertreter der wirts icaftlichen Berbande jum Bort, die dem Schweizerhoche Verband Gruße und Glückwünsche übermittelten. [3] sprachen: Prof. Dr. E. Laur für ben Schweize. rischen Bauernverband, Nationalrat Dr. Tschumi für den Schweizerischen Gewerbeverband, Dr. E. Wetter für den Schweizerischen Handels und Industrieverein, R. Dürr für den Schweizerischen Gewertschaftsbund und Frau S. Glättli für den Bund schweizerischer Frauenvereine.

Mit einem warmen Appell an den guten Willen aller, die mit dem Schweizerwoche-Programm einverftanden sind, schloß darauf Präsident Koch die würdige Zehnjahrseier ab.

Die Schweizer Muftermeffe 1927 in Bafel ift laut "National Btg." heute schon in besonderem Mage begunftigt durch die Vollendung der Gebaude. Das bisher bekundete Intereffe in Geschäftstreifen beftätigt ichon die stets gehegten Erwartungen, daß mit dem Bau auch die Stabilisterung vollendet werde. Obwohl der Prospett noch nicht erschienen ist, sind so viele Boranmel-bungen eingelaufen, daß alle Plätze an den Hauptgan-gen bereits vergeben sind. Noch nie war solches der Fall in früheren Jahren. Die Meffe vom 2. bis 12. April 1927 sollte vor allem auch durch Textil- und Ma-schinenindustrie ihrer Bedeutung entsprechend beschickt werden. Die Meffeleitung bemüht sich zurzeit darum, und schon ist ein großer Erfolg burch Gewinnung der Bollenbranche erzielt worden. Je vollständiger unsere Industrien und Handelshäuser aufrücken, desto bedeutender und intereffanter wird ja die Mustermesse, besto mehr vermag sie Käufer anzuloden und die Berkäufer zu befriedigen. Die Aussichten für 1927 sind bis jest also die denkbar besten, die Mustermesse bürgert sich mehr und mehr ein. Nicht zuletzt liegt es aber an Basels Bevölkerung, daß sie nach Kräften für die große nationale Institution sich einsetze, die berufen ift, wesentlich zur Rettung aus ben gegenwärtigen wirts schaftlichen Röten beizutragen.

Uerbandswesen.

Berein Schweizerischer Zentralheizungs - Industrieller. (Korr.) Für die Berechnung der Wärme= verlufte und Heizkörpergrößen von Warmwafferund Niederdruckdampf-Beizungsanlagen hat der Berein Schweizerischer Zentralheizungs-Induftrieller besondere Regeln ausgearbeitet, die soeben im Drucke erschienen find und deren Anwendung für die Mitglieder des Bereins obligatorisch erklärt worden ist. Durch diese Regeln soll erreicht werden, daß die technische Berechnung von Zentralheizungsanlagen nach einheitlichen bewährten Grundfätzen erfolgt, die unter Aufwendung der geringften Men. gen von Bauftoffen einen guten wirtschaftlichen Nuten sicherstellen. Die in den Regeln enthaltenen Angaben find als Durchschnittswerte aufzufassen, die aus den bisherigen Forschungsergebniffen und praktischen Erfahrungen hervorgegangen find. Die in den Tabellen enthaltenen Barmedurchgangszahlen stellen dem heutigen Stande der Wiffenschaft entsprechende Mittelwerte für gute Bauausführung dar. Die Beobachtung der in den Regeln enthaltenen Angaben liegt in hohem Mage im Intereffe der Bauherrschaften.

Die Druckschrift kann von Intereffenten beim Seketariat des Bereins, hirschengraben 20, Zürich,

jum Preise von 10 Fr. bezogen werden.

Asphaltlack, Eisenlack Ebol (Isolieranstrich für Beton) Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert [59

E. BECK, PIETERLEN Dachpappen- und Teerproduktefabrik.